

**Zeitschrift:** Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft =  
Actes de la Société Helvétique des Sciences Naturelles = Atti della  
Società Elvetica di Scienze Naturali

**Herausgeber:** Schweizerische Naturforschende Gesellschaft

**Band:** 130 (1950)

**Nachruf:** Cornelius, Hans Peter

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 28.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

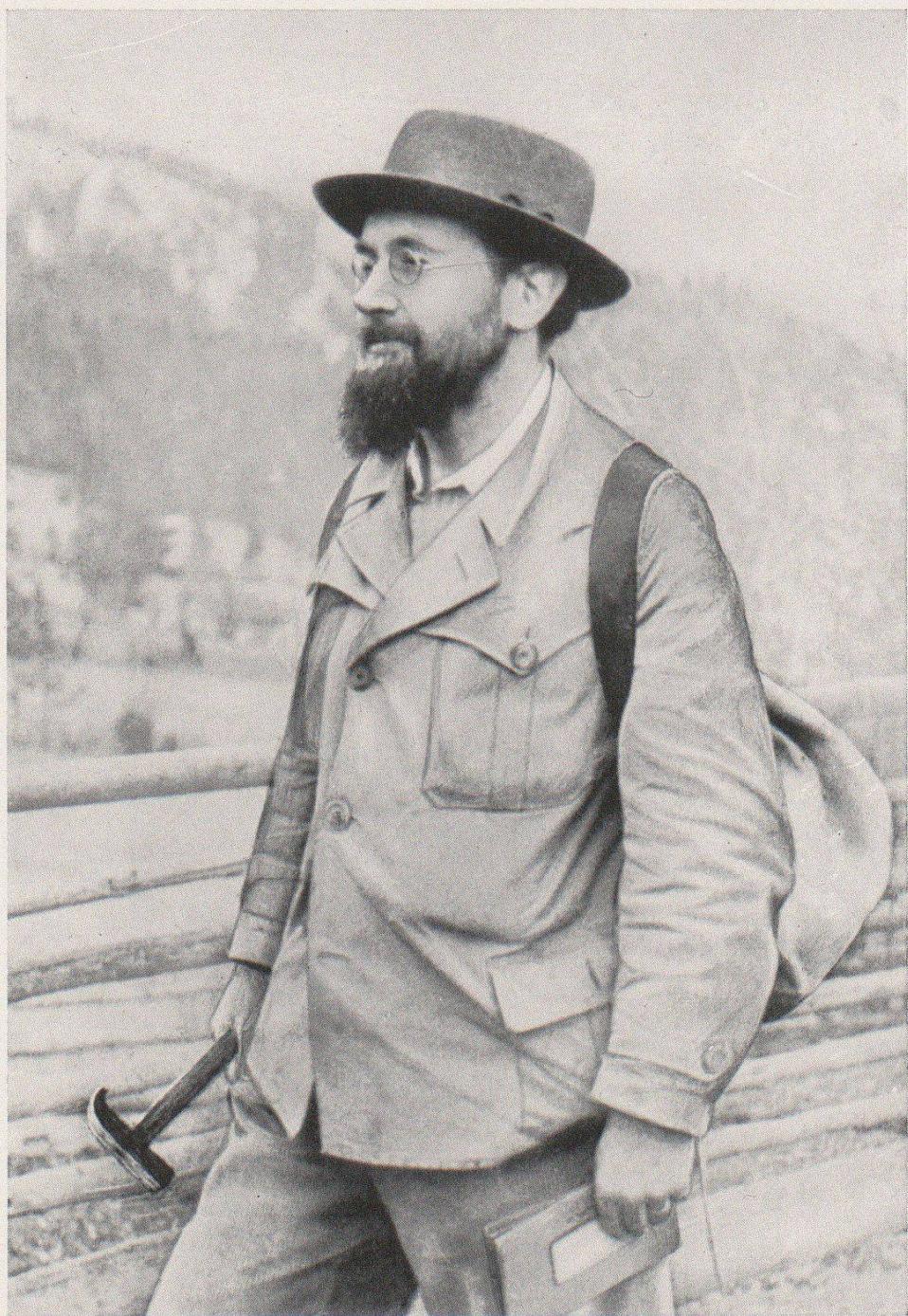
## Hans Peter Cornelius

1888–1950

Im Frühjahr 1950 erhielt die Schweizerische Geologische Kommission eine Trauerbotschaft: «In der Nacht vom 1. auf den 2. April 1950 verschied nach einem Leben voller Arbeit und wissenschaftlicher Erfolge inmitten der Berge seines Arbeitsgebietes im Alter von zweitundsechzig Jahren *Hans Peter Cornelius*, Dr. phil., Geologe der Geologischen Bundesanstalt i. R., korrespondierendes Mitglied der Österreichischen Akademie der Wissenschaften. Das Schicksal hat es ihm versagt, das Letzte aus seinem seltenen, in Ost- und Westalpen gleich tief verankerten Erfahrungsschatze zu schöpfen. Mit ihm verloren die Geologen Österreichs einen ihrer bedeutendsten Vertreter. Die Geologische Bundesanstalt.»

Hans Peter Cornelius hat ein gut Teil seines Lebenswerkes der Erforschung der Schweizer Alpen gewidmet. Es obliegt uns deshalb die Pflicht, im Auftrage der Schweizer Geologischen Kommission unserem verehrten Kollegen an dieser Stelle die Anerkennung und den Dank für seine hervorragende Forschertätigkeit auszusprechen und sein Lebensbild in Kürze zu zeichnen.

Am 29. September 1888 wurde in München dem nachmaligen Professor der Philosophie Hans Cornelius ein Sohn geboren, der den Namen Hans Peter erhielt. Den zweiten Taufnamen ererbte er von seinem Großonkel, dem berühmten Komponisten. Seine Jugend verbrachte Hans Peter in München. Zunächst unterrichteten ihn seine Eltern. Mit dreizehn Jahren kam er zur Schule, und als Siebzehnjähriger schrieb er sich an der Münchner Universität ein. Vier Jahre später bezog er die Universität Zürich, wo die große Persönlichkeit Albert Heims für ihn bestimmt wurde. Es war die Zeit, da die Lehre vom Deckenbau der Alpen ihren Siegeszug angetreten und in Albert Heim einen ihrer besten Verfechter gefunden hatte. Der frühzeitige Rücktritt Heims vom Lehramt bewog Cornelius, auch die Richtung des bedeutenden Vertreters der Mineralogie und Petrographie an der Eidg. Technischen Hochschule, Ulrich Grubenmann, weitgehend zu berücksichtigen und sich damit eine ungewöhnlich weite wissenschaftliche Grundlage zu erarbeiten. Es ist



HANS PETER CORNELIUS

1888—1950

als Zeichen seiner Selbständigkeit zu werten, daß der junge Petrograph-Geologe seine Dissertation den Bergen zwischen Septimer- und Julierpaß widmete, welche eher außerhalb der Interessensphäre seiner Lehrer lag. So wurde Hans Peter Cornelius mit der Geologie, mit Land und Leuten der Rätischen Alpen vertraut. Achtunddreißig Jahre später sollte seiner wissenschaftlichen Tätigkeit mit der Monographie der Err-Julier-Gruppe ein allzu frühes Ende gesetzt sein. Zwischen diesen beiden Fixpunkten seiner Lebensbahn aber lag eine lange Spanne erfolgreicher Forschung. H. P. Cornelius hat die Probleme, die ihn vor allem in ihren Bann zogen und an deren Lösung er hervorragenden Anteil hatte, in einer Selbstbiographie zuhanden der Wiener Akademie der Wissenschaften umrissen. Es waren dies einmal die Beziehungen zwischen Gebirgsbildung und Gesteinsumwandlung, weiterhin die Erscheinungen spätalpiner Granitbildung und nicht zuletzt «die Suche nach den Wurzeln der alpinen Überschiebungsdecken». Diese Suche nach den Wurzeln des Gebirges führte Cornelius ins Veltlin und die benachbarten Bergamasker Alpen, an den Tonale und ins Val del Sole. Der Erste Weltkrieg unterbrach jedoch bald diese aktuellen Forschungen. Als bayrischer Landsturmann kam Cornelius nach Serbien, später nach Lothringen, wo er dem Krieg als Militärgeologe eine weniger destruktive Seite abzugewinnen suchte. Nach Friedensschluß durchforschte er im Allgäu das Gebiet der großen kalkalpinen Schubdecken und die verschiedenartigen Klippen.

Im Jahre 1921 verehelichte sich H. P. Cornelius mit der Wiener Geologin Marta Furlani, welche von da an mit ihm Freuden und Leiden des steinigen Lebensweges teilte. Der Schwerpunkt der Forschung wurde nun in die östlichen Ostalpen verlegt. In Ausführung eines Auftrages der Schweiz. Geologischen Kommission konnten immerhin die Aufnahmen in Südbünden 1928 zu Ende geführt werden. Prof. Giorgio Dal Piaz und der Magistrato delle Acque in Venedig benützten großzügig die Gelegenheit, den ausgezeichneten Gebirgsgeologen und seine Gemahlin für die Durchführung von Aufnahmen in den Dolomiten zu gewinnen. Um diese Zeit trat H. P. Cornelius in den Dienst der österreichischen Geologischen Bundesanstalt. Er begann mit Arbeiten in den Bereichen der Blätter Mürzzuschlag, Kitzbühel-Zell am See, Neunkirchen und Großglockner. Damit war Cornelius Gelegenheit geboten, seine in den französischen, italienischen und Schweizer Alpen gesammelten Erfahrungen anzuwenden, wichtige Vergleiche zu ziehen, was vor allem bei der Erforschung des Tauernfensters, an dessen Existenz er keinen Moment zweifelte, von großem Vorteil war. Er feierte hier Wiedersehen mit den Grüngesteinen und Bündnerschiefern des Oberhalbsteins und Oberengadins. Außerordentlich gewissenhafte Erforschung der Einzelheiten und große Vorsicht in der Synthese sind die Kennzeichen der mit E. Clar zusammen verfaßten «Geologie des Großglocknergebietes». Auch im Sektor zwischen Bodensee und Comersee hat Cornelius Pionierarbeit geleistet, welche unserer Landesaufnahme zugute kam. Als großartiges Dokument unermüdlicher touristischer und geologischer Arbeit steht uns seit 1932 das schöne Doppelblatt der Err-Julier-Gruppe zur Verfügung. Wer mit

Cornelius durch seine Berge zog, freute sich über seine gemütliche und doch kritische Art und begriff, daß sich sein Begleiter mit seinem bescheidenen und gütigen Wesen die Sympathie der Bergbevölkerung rasch gewann. Hans Peter Cornelius hat die Anerkennung nie gesucht. Daß sie ihm durch die Erteilung der Ehrenmitgliedschaft der Naturforschenden Gesellschaft Graubündens zuteil wurde, schätzte er außerordentlich. Es bedeutete ihm auch eine große Genugtuung, 1941 korrespondierendes Mitglied der Akademie der Wissenschaften in Wien zu werden. Mit dem aller Voraussicht nach im Jahre 1951 in den «Beiträgen» der Schweizerischen Geologischen Kommission zum Abschluß gelangenden Werke «Geologie der Err-Julier-Gruppe» hat sich Hans Peter Cornelius selbst ein bleibendes Denkmal gesetzt.

*J. Cadisch.*

#### Veröffentlichungen von Dr. H. P. Cornelius

Das nachfolgende Verzeichnis umfaßt eine Auslese von Publikationen allgemein geologischen, mineralogischen oder petrographischen Inhaltes und von Arbeiten, welche die Schweizer Alpen und benachbarte Gebirgsregionen betreffen. Eine vollständigere Liste wird als Anhang eines Nekrologes voraussichtlich in den «Mitteilungen der Geologischen Gesellschaft in Wien» erscheinen.

##### I. Texte

- 1912 Über die rhätische Decke im Oberengadin und in den südlich benachbarten Gegenden. Cbl. Mineral. usw., S. 632.
  - Petrographische Untersuchungen in den Bergen zwischen Septimer- und Julierpaß. N. Jb. Mineral. usw., B. B. 35, S. 374.
- 1913 Geologische Beobachtungen im Gebiete des Fornogletschers (Engadin). Cbl. Mineral. usw., S. 246–252. Stuttgart.
- 1914 Über die Stratigraphie und Tektonik der sedimentären Zone von Samaden. Beitr. Geol. Karte Schweiz, N. F., Lfg. 45/II.
- 1915 Geologische Beobachtungen in den italienischen Teilen des Albigna-Disgrazia-Massivs. Geol. Rundschau, Bd. 6, Stuttgart.
  - Zur Kenntnis der Wurzelregion im unteren Veltlin. N. Jb. Mineral. usw., B. B. 40, S. 253.
- 1921 Zur Frage der Beziehungen von Kristallisation und Schieferung in metamorphen Gesteinen. Cbl. Mineral. usw., S. 1.
  - Über einige Probleme der penninischen Zone der Westalpen. Geol. Rdsch., 11, S. 283.
  - Bemerkungen zur Geologie des östlichen Rhätikons. Verh. Geol. Staatsanst., Nr. 6.
- 1922 Über Funde von Ägirin in Graubündner Gabbrogesteinen. Cbl. Mineral. usw., S. 449.
- 1923 Vorläufige Mitteilung über geologische Aufnahmen in der Piz-d'Err-Gruppe. Beitr. Geol. Karte Schweiz, N. F., Lfg. 50/II.
  - Zur Vergleichung der mechanischen Metamorphose kristalliner Gesteine am westlichen Ostalpenrande. Cbl. Mineral. usw., S. 225.
- 1925 Zur Vorgeschichte der Alpenfaltung. Geol. Rdsch., 16, S. 350.
  - Über einige Gesteine der «Fedozserie» aus dem Disgraziagebiet (Rhätische Alpen). N. Jb. Mineral. usw., Abt. A, B. B. 52, 1925, S. 1.
- 1926 Das Klippengebiet von Balderschwang im Allgäu. Geol. Arch., 4, 1926, S. 1.

- 1927 Über tektonische Breccien, tektonische Rauhwacken und verwandte Erscheinungen. Cbl. Mineral. usw., Abt. B, S. 120.
- 1928 Zur Auffassung des westlichen Ostalpenrandes. Eclogae Geol. Helv., 21, S. 159.
- Über Auftreten und Mineralführung der Pegmatite im Veltlin und in seinen Nachbartälern. Cbl. Mineral. usw., Abt. A, Nr. 8, S. 281.
- Zur Altersbestimmung der Adamello- und Bergeller Intrusion. Ak. d. Wiss., Wien, Abt. I, Bd. 137, S. 541.
- 1930 Die Insubrische Linie vom Tessin bis zum Tonalepaß. Denkschr. Ak. d. Wiss., Wien, math.-natw. Kl., 102, S. 207.
- 1934 Über einige seltene Gesteinstypen aus dem Grünesteingebiet von Zermatt. Mitt. Geol. Ges. Wien, Bd. XVI, S. 154.
- 1935 Geologie der Err-Julier-Gruppe.  
I. Teil: Das Baumaterial. Beiträge zur Geol. Karte der Schweiz, N. F., Lfg. 70/I.  
II. Teil: Der Gebirgsbau. Ebenda, 1950.  
III. Teil: Quartär und Oberflächengestaltung. Im Druck.  
— Profile aus der oberen Val Tournanche. Mitt. Geol. Ges. Wien, Bd. XXVIII, S. 103.
- 1937 Einige Beobachtungen an den Gneisen des Monte Rosa und Gran Paradiso. F.-E.-Sueß-Festschrift der Geol. Ges. Wien, Mitt., Bd. XXIX, S. 1.
- 1939 Geologie des Großglocknergebietes, Teil I (Mit E. Clar). Abh. Zweigst. Wien d. Reichsst. f. Bodenforschung, Bd. 25/1.
- 1940 Zur Auffassung der Ostalpen im Sinne der Deckenlehre. Zeitschr. Deutsch. Geol. Ges., Bd. 92.
- 1941 Zur magmatischen Tätigkeit in der alpidischen Geosynklinale. Ber. Reichsstelle f. Bodenforschung.
- 1942 Zur Kleintektonik im «Unterengadiner Fenster». Ber. Reichsamt für Bodenforsch., 1–3, Wien.
- 1944 Zur Frage des Zusammenhangs zwischen dem eurasischen und dem afrikanischen Kontinentalsockel. Ber. Reichsamt für Bodenforsch., 54–55, Wien.
- 1947 Wie die Alpen entstanden sind. Bergwelt 3, Heft 10/11; 5, Heft 7/8; 7, Heft 8, Wien.
- 1949 Gibt es eine «alpin-dinarische Grenze»? Mitt. Geol. Ges., 36–38, Wien.
- 1949 Zur Kritik der Gleithypothesen der Gebirgsbildung. Anz. österr. Akad. Wiss., math.-naturw. Kl., 86, Wien.
- 1949 Zur Selbstverzerrung der Faltenzüge im Gefolge der Orogenese. S. Ber. österr. Akad. d. Wiss., math.-naturw. Kl. I, 158.
- 1949 Die Herkunft der Magmen nach Stille vom Standpunkt der Alpengeologie. S. Ber. Akad. d. Wiss., math.-naturw. Kl., 158, Wien.

## II. Geologische Karten

- 1926 H. P. Cornelius: Geologische Karte des Klippengebietes von Balderschwang im Allgäu. Geolog. Archiv, Bd. 4.
- 1926 Mitarbeit an: Geologische Karte von Mittelbünden, Blatt E. Spez.-Karte Nr. 94 E, herausgegeben von der Geolog. Kommission der Schweiz. Naturf. Ges.
- 1927 desgl. Spez.-Karte Nr. 94 F.
- 1932 H. P. Cornelius: Geologische Karte der Err-Julier-Gruppe 1:25 000, 2 Blätter. Beitr. Geol. Karte Schweiz, Spezialkarte Nr. 115 A (Westblatt) und Nr. 115 B (Ostblatt).

- 1935 H. P. Cornelius und E. Clar: Geologische Karte des Großglocknergebietes 1:25 000. Mit Erläuterungen. Herausgegeben von der Geologischen Bundesanstalt, Wien 1935.
- 1936 Geologische Karte des Raxgebietes 1:25 000. Herausgegeben von der Geol. Bundesanst., Wien 1936.
- Mitarbeit an: Geologische Karte von Österreich 1:75 000, Blatt Kitzbühel – Zell am See, herausgegeben von der Geol. Bundesanstalt, Wien.
- Geolog. Spezialkarte von Österreich 1:75 000, Blatt Mürzzuschlag, herausgegeben von der Geol. Bundesanstalt, Wien.
- 1937 Mitarbeit an: H. Veters: Geologische Karte der Republik Österreich und der Nachbargebiete 1:500 000. Mit Erläuterungen. Herausgegeben von der Geologischen Bundesanstalt, Wien 1937.